

Lamenzweigen und ließen die Scheidenden aus dem Tempel ziehen. Einen Monat später, am 8. 11. 09, fand die Einweihung der neuen Loge „Friedrich zur Eintracht im Wiesental“ in Anwesenheit des ehrw. Großmeisters Br. M. Schilling und des ehrw. Ehrengroßmeisters Br. H. Fie statt. Die Loge zur Freundschaft und Beständigkeit in Basel hatte in entgegenkommendster Weise der jungen □ für ihre Einweihung und bis auf weiteres für ihre Arbeiten ihre Räume zur Verfügung gestellt. Die □ z. e. A. übergab der Tochter zur Einweihung einen Meisterhammer, andere Sonnenlogen andere Teile der Ausrüstung; auf Veranlassung der Edlen Aufsicht sammelten die badischen Sonnenlogen einen Betrag, von dem der jungen Bauhütte ein Piano gewidmet wurde. — Einen ausführlichen Bericht über die erhebende Feier brachte das Bayreuther Bundesbl. für 1908/09 Nr. 3/4.

Das Johannisfest 1909 feierten die beiden □□ noch einmal gemeinsam.

Die Beziehungen zwischen Freiburg und Lörrach sind dauernd die freundschaftlichsten geblieben, mit größter Freude verfolgte die Mutterloge das Aufblühen und Erstarken der Tochterloge unter Führung des Brs. H. Specht und dann des Brs. D. Kaiser.

Gleiches Ritual und persönliche Freundschaftsbände verknüpfen die beiden Nachbarlogen in Freiburg und Lörrach. Seit 1914 erfreut sich die Lörracher □ ihres eigenen Heims.

Ein zweiter bedeutender Vorgang des Maurerjahres 1908–09 war die Bezirksversammlung des Vereins deutscher Freimaurer für Südwestdeutschland. Der unermüdete Vereinsobmann, Br. W. Börner, hatte es erreicht, daß diese Zusammenkunft in den Räumen der □ z. e. A. stattfand. Zahlreich fanden sich die Br. aus Baden, Elsaß-Lothringen, Württemberg und dem Saargebiet ein. Den Mittelpunkt der Besprechungen bildeten die Vorträge der Br. G. Köhler = Straßburg und D. Hesse = Saarbrücken. Br. G. Köhler sprach über maurerische Volkserziehungsarbeit und beantragte die Gründung eines Bundes der Herderfreunde. Br. D. Hesse sprach über maurerische Alummate und Studentenheime und befürwortete die Gründung eines Alumnatvereins, sowie einen Antrag an die bevorstehende Jahresversammlung des W. d. Freimaurer in Stuttgart. Br. G. Köhler hatte die Grundsätze und Ziele maurerischer Arbeit in großzügiger Weise aufgewiesen, Br. D. Hesse machte in weiser Beschränkung auf einen einzelnen gangbaren Weg aufmerksam. So kam es, daß der Antrag Köhler abgelehnt und der Antrag Hesse angenommen wurde. Der Gedanke an in maurerischem Geiste geleitete Alummate für die studierende Jugend als Gegensatz zu den konfessionell, d. h. klerikal, geleiteten Heimen fand begeisterten Widerhall, und mit der ihm eigenen Entschlossenheit und Ausdauer verfolgte Br. W. Börner diesen Gedanken, bis er Verwirklichung fand. — Ein Bericht über diese